

Schweizerische Fachtagung über Frauen-Erwerbslosigkeit

Anerkennung für Verein Freuw

Freiburg/Visp. — (wb) Mit seinem Engagement gegen die Frauen-Erwerbslosigkeit braucht sich der Verein Freuw (Frauen-Einsteigen-Umsteigen-Weiterkommen) selbst auf schweizerischer Ebene nicht zu verstecken. Im Gegenteil: Anlässlich einer nationalen Fachtagung zu dieser Thematik wurden die Arbeitsweise und -methoden des Vereins sowie dessen Anstrengungen bezüglich Beratung, Motivation und Begleitung als erstrebenswert und vorbildlich eingestuft.

Frauen sind von der Erwerbslosigkeit eindeutig stärker betroffen als Männer. So lag die Erwerbslosenquote bei den Männern Ende August bei 4,1 Prozent, bei den Frauen betrug sie 5,1 Prozent. Anlässlich der PERSPEKTIVA-Tagung vom vergangenen Oktober in Freiburg ging es darum, die Hintergründe und Ursachen eingehend zu analysieren und neue Perspektiven aufzuzeigen. PERSPEKTIVA ist ein vom Verband Schweizerischer Arbeitsämter (VSAA) getragenes, mehrjähriges Projekt (1993 bis 1995) zur Entwicklung innovativer Projekte für den Arbeitsmarkt und zur Förderung der institutionellen Zusammenarbeit zwischen Arbeits- und Berufsbildungsämtern, Berufsberatungsstellen und Trägern von Angeboten für Arbeitslose.

«Erstrebenswert und vorbildlich»

Nach verschiedenen Referaten konnten sechs Organisationen aus der ganzen Schweiz bewährte und neue Projekte vorstellen, die den Frauen den Zugang zum

Arbeitsmarkt erleichtern und ihre Chancen für Beschäftigungssicherheit verbessern. Durch den Einbezug in dieses Projekt-Karussell wurde dem Verein Freuw auf schweizerischer Ebene grosse Ehre zuteil. Gerne nahm die fünfköpfige Vereinsdelegation aus dem Oberwallis die Herausforderung an, die Institution Freuw einem professionellen Kreis von vorwiegend Beraterinnen und Beratern von Arbeitsämtern und Arbeitslosenkassen vorzustellen, in Arbeitsgruppen Erfahrungen auszutauschen und in bezug auf die Beratung nach neuen Wegen zu suchen. Besonders erfreut waren die Vereinsverantwortlichen natürlich darüber, dass ihre Arbeitsweise und -methoden sowie die Anstrengungen bei der Beratung, Motivation und Begleitung als erstrebenswert und vorbildlich eingestuft wurden. Diese positive Beurteilung hat gezeigt, dass der eingeschlagene Weg richtig ist.

Eindeutiges Fazit

Das Fazit der Arbeitsgruppen, die sich mit den Bereichen Bera-

tung, Weiterbildung, Beschäftigungsprogrammen, innerbetrieblichen Handlungsspielräumen und Firmengründung auseinandersetzen, war eindeutig: Den Bedürfnissen der erwerbslosen Frauen in bezug auf Beratung, Motivation und Begleitung ist vermehrt Rechnung zu tragen. Die damit verbundenen Aufgaben können nicht allein von den staatlichen Institutionen abgedeckt werden.

Die Arbeitsgruppen kamen ferner zum Schluss, dass auf bestehende Ressourcen zurückgegriffen werden sollte, das heisst, bereits bestehende Angebote sollten in die Programme für Arbeitslose miteinbezogen und gefördert werden, bevor neue Projekte lanciert werden. Ausserdem müsse die institutionelle Zusammenarbeit zwischen Arbeits- und Berufsbildungsämtern, Berufsberatungsstellen und Trägern von Angeboten für Erwerbslose gefördert und die Koordination von Dienstleistungsangeboten besser abgestimmt werden, hiess es.

Es bleibt zu hoffen, dass die Arbeit der Institution Freuw auch regional anerkannt und unterstützt wird, damit die Verantwortlichen die anfallenden Arbeiten weiterhin motiviert angehen und das Dienstleistungsangebot des Vereins den Bedürfnissen entsprechend abdecken und weiter ausbauen können.